

# Rückblick auf unsere spätsommerliche Wanderung zum Rutschenfelsen

September 2024



Aus der spätsommerlichen Wanderung wurde leider eine recht herbstliche: kühl, wolkenverhangen, grau in grau und regnerisch. Trotzdem ließen sich 20 Wanderer von der Wettervorhersage nicht abschrecken und - ausgestattet mit einer warmen Jacke und Regenschirm - machte die Wanderung schließlich sogar unter diesen Bedingungen Spaß.

Zunächst ging es in Fahrgemeinschaften über Eningen hinauf auf die Schwäbische Alb nach St. Johann. Wir starteten am Parkplatz beim Forstamt in St. Johann und wählten den Weg durch den Wald, wo wir sogar zeitweise die Regenschirme schließen konnten, bis zum Fohlenhof. Aus der Ferne sahen wir Pferde auf den Koppeln. Weiter ging es entlang des Albtraufes, später über den befestigten Fahrweg zum Rutschenfelsen. Von der oft fantastischen Aussicht war nicht viel übriggeblieben. Immerhin konnten wir einen Blick ins Tal nach Bad Urach werfen und die Festung Hohenurach erkennen.

Weiter ging es über die Doline, deren Brünnele das ganze Jahr über Wasser führt und früher die Bauern während der Arbeit auf dem Feld und im Wald im karstreichen Gebiet mit Wasser versorgte. Langsam wurde der Regen etwas stärker, und vorbei an der Rohrauer Hütte ging es über befestigte Wege zurück zum Parkplatz.

Im Betzinger „Karz“ trafen wir uns zum Ausklang, der eben auch nicht wie gewünscht im Biergarten stattfinden konnte, sondern in die Gastwirtschaft verlegt werden musste. Trotzdem war es schön, und der allgemeine Tenor lautete: "Wie gut, dass ich mitgegangen bin!" Unserer Wanderführerin Margaret-Rose wurde herzlich für den erlebnisreichen Nachmittag gedankt.